

RAI / Veränderungen

# Alles neu bei der „Tagesschau“

Lokales voran, andere Kennmelodie, Wetterbild erst am Schluß, blauer Hintergrund

Bozen (hof) – Alles neu macht der Oktober, zumindest beim Fernsehen des Senders Bozen der RAI. Ab heute, Mittwoch, wird die Tagesschau aus einem neuen Studio gesendet. „Auch ‚Sport am Sonntag‘ und ‚Pro & contra‘ strahlen wir in Zukunft vor neuem Hintergrund aus“, sagt Chefredakteur Hans Gamper. Berichte aus Südtirol werden bei der Tagesschau nun öfter den Auftakt bilden. Bisher hatten Auslands- und gesamtstaatliche Meldungen den Vorrang.

Wer bisher regelmäßig um 20 Uhr die ganze Tagesschau verfolgt hat, wußte, was wann kommt: Zuerst die Kennmelodie, dann das Wetterbild als Aufmacher, die Schlagzeilen, internationale und gesamtstaatliche Berichte und dann erst Nachrichten aus Südtirol – ein festgefahrener Schema. Das soll sich nun ändern: Das vertraute Wetterbild kommt nun fast am Schluß, kurz vor den Wetterkarten. Berichte aus Südtirol, oder die jedenfalls mit dem Land in Zusammenhang stehen, werden künftig häufiger vorangestellt und sind noch vor den gesamtstaatlichen und internationalen Nachrichten zu sehen. „Was aber nicht heißt, daß ab jetzt die lokale Berichterstattung ausgedehnt wird“, sagt Gamper. Daß es in naher Zukunft eine Tagesschau ohne internationale Meldungen geben wird, bezweifelt er. „Damüßteschon die Konvention mit der Regierung abgeändert werden.“

Das vertraute Wetterbild wird



Letzte Vorbereitungen im neuen Studio der Tagesschau: (von links) Kameramann Erwin Flor, die Moderatoren Krista Roman und Markus Perwanger sowie Chefredakteur Hans Gamper. Foto: „D“/oc

es zwar weiterhin geben, aber nicht mehr zu Beginn der Tagesschau, sondern zum Schluß. Auch die „Kennung“, der Vorspann der Sendung, ist verändert worden, sowohl optisch als auch musikalisch. Nur die Grundmelodie, vom Südtiroler Heimatlied entlehnt, ist gleichgeblieben.

Neu ist auch der Hintergrund: Markus Perwanger und Kolle-

gen werden beim Sprechen nicht mehr natürliche Wolken im Rücken haben, sondern ein hellblaues, künstliches Bild vom Äther mit stilisierten Wellen. Auch der „Sport am Sonntag“ und „Pro & contra“ werden vor neuem Hintergrund ausgestrahlt. Bis jetzt waren immer nur zwei Kameras auf den Moderator gerichtet; jetzt sind es vier, wovon eine in erhöhter Po-

sition angebracht wurde. Damit wird am Schluß eine Totalaufnahme des Studios gezeigt – wie auch bei ausländischen Fernsehanstalten seit Jahren üblich.

Erst 1999 soll es nach Angaben von Gamper eine etwa sieben- bis achtminütige Spätausgabe der Tagesschau geben, wahrscheinlich gegen 22.15 Uhr. „1998 wird es sich dafür nicht mehr ausgehen“, so Gamper.

## Privatsender besorgt über Frequenzplan

„Große Unruhe und Besorgnis“ ruft unter den Südtiroler Privatsendern der neue TV-Frequenzplan, der vor kurzem von der gesamtstaatlichen Autorität für das Kommunikationswesen vorgestellt worden ist, hervor. „Bei der Zuteilung der Frequenzen wurden vor allem die nationalen Anbieter den lokalen Betreibern vorgezogen. So sieht der Frequenzplan auf gesamtstaatlicher Ebene insgesamt 487 Standorte mit jeweils 17 TV-Kanälen vor. Von diesen 17 sind elf den nationalen Sendern und nur sechs den

lokalen vorbehalten“, kritisieren die im Kaufleuteverband organisierten Privatsender. „Insgesamt wurden 8270 Kanäle zugewiesen, davon 5357 den nationalen und 2922 den lokalen Fernsehstationen. Angesichts der Tatsache, daß der Staat die Zuteilung aller TV- und Hörfrequenzen eigenständig vornimmt und man sich dabei in Rom auch sehr zugeknöpft gibt, herrscht unter Südtirols Privatsendern die Befürchtung, daß bei der bevorstehenden Ausarbeitung des UKW-Planes deren Daseinsberechtigung als

Mittragende der ethnischen und kulturellen Eigenheiten unseres Landes bei der Frequenzvergabe beschnitten werden könnte und diesbezüglich zugunsten einer neuen Schwemme nationaler Networks Platz machen müßten“, heißt es in der Aussendung. Aus diesem Grund wird der Vorsitzende der Privatsender im Verband für Kaufleute und Dienstleister, Christian Chindamo von Witkenberg, in den nächsten Tagen in Rom vorstellig werden, um die berechtigten Anliegen zum Schutze der lokalen Sender vorzubringen.

